

Vorbild Orban

von Eugen David, St.Gallen

Mit der Abwahl *Orbans*, Autokrat von Ungarn, am 12. April 2026 und dem Ende seiner 16-jähriger nationalistischen Herrschaft verlieren die europäischen rechtsnationalen Parteien ihr Vorbild und Idol, darunter auch die SVP und die rechtsnationale SVP/FDP-Bundesratskoalition.

Wahlhilfe

Noch am 17. März 2026, kurz vor den ungarischen Parlamentswahlen, empfängt FDP-BR *Cassis* den engen Gefolgsmann *Orbans*, *László Kövér*, Parlamentspräsident, im Bundeshaus.

Kövér kommt in die Schweiz, um die hiesigen ungarischen Diaspora-Organisationen für eine Wahl *Orbans* zu aktivieren.

Die zahlreichen in der Schweiz lebenden Ungarn sollen die Fidesz-Partei von *Orban* wählen. Er sucht deswegen den Background der schweizer Regierung.



Bei den schweizer Politikern beschwert er sich über die «EU-Bürokratenelite», welche Ungarn erpresse.

FDP-BR *Cassis* leistet der ungarischen rechtsnationalen Fidesz-Partei mit seinem Empfang gute Dienste.

SVP aBR-*Blocher* wollte mit einer Rede in der ungarischen Botschaft das in Budapest regierende Vorbild ehren, musste aber aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Szijjártó und FDP-BR Cassis

Am 5. Mai 2025 empfängt FDP-BR *Cassis* den ungarischen Aussenminister *Szijjártó*, auch ein enger Gefolgsmann *Orbans*, in Bern. Nach dem Treffen mit *Cassis* sagt *Szijjártó*, sie hätten ähnliche Ansichten zu den schwerwiegendsten Problemen in Europa und der Welt.



Szjijártó ist eifriger EU-Gegner, Gegner der Ukraine und Freund Russlands.

In der EU wirkt er als verdeckter Kontaktmann des russischen Aussenministers *Lawrow*, zu dem auch FDP-BR *Cassis* enge Beziehungen pflegt. Erst im Februar 2026 hat *Cassis* erneut *Lawrow* aufgesucht, diesmal in Moskau.

Regelmässig unterrichtet *Szjijártó Lawrow*, den Gehilfen des russischen Diktators Putin, über die Vorgänge in der EU.

Putin und *Lawrow* haben hunderttausende Tote und Verletzte im Ukraine-Krieg zu verantworten.

Am 14. Dezember 2023 informiert *Szjijártó Lawrow* telefonisch, aus einer Verhandlung der EU-Regierungschefs, über eine Vetodrohung *Orbans* zur EU-Unterstützung der Ukraine. „Okay, gut, ja, ja, ausgezeichnet“, meint *Lawrow* im aufgezeichneten Telefonat. „Manchmal ist gut gemeinte, direkte Erpressung die beste Option.“

Bereits zuvor hat *Szjijártó* mit einer Vetodrohung im EU-Aussenministerrat auf Forderung *Lawrows* dafür gesorgt, dass die Schwester des russischen Milliardärs *Usmanow* von der EU-Sanktionsliste gestrichen wurde.

Am 24. Mai 2024 weilt FDP-BR *Cassis* bei *Szjijártó* in Budapest. Dort sagt er, man werde alles tun, um Russland in die schweizer Aktivitäten betreffend die Ukraine einzubeziehen, denn „es gibt keinen einseitigen Friedensweg, das ist eine Illusion“. Die Schweiz habe Russland von Anfang an mit ins Boot holen wollen.

Russland ist der Aggressor, der die Ukraine am 24. Februar 2022 mit Panzern, Bomben und Raketen überfallen und Teile des Landes annektiert hat. Seit mehr als vier Jahren führen der russische Diktator *Putin* und seine Gehilfen gegen die Ukraine einen völkerrechtswidrigen, blutigen Krieg mit hunderttausenden Toten.

Ungeachtet der Tatsachen will die SVP/FDP-Bundesratskoalition Russland und die Ukraine in deren Verhältnis zur Schweiz gleichbehandeln. Man sei neutral. Selbst indirekte Hilfe an die Ukraine in ihrem Existenzkampf gegen den Aggressor über die Lieferung von Waffen aus schweizer Produktion durch EU-Drittstaaten lehnt die schweizer Regierung ab.

FDP-BR *Cassis* rechtfertigt diese Art bundesrätlicher Aussenpolitik als «Durchwursteln».

SVP und Orban

Am 22. November 2023 feiert SVP-aNR *Köppel*, zusammen mit SVP-Politikern, den autoritären ungarischen Herrscher im Zürcher Hotel Dolder.

Als einziger EU-Regierungschef absolviert *Orban* während des Ukraine-Kriegs zahlreiche Besuche beim russischen Diktator in Moskau und schmeichelt ihm dort, damit er – entgegen den EU-Sanktionen - Ungarn mit billigem Russischen Oel beliefert.

Bei einem der Besuche, am 5. Juli 2024, ist SVP-aNR *Köppel* mit im Gefolge Orbans.

Er ist «eines meiner grossen Vorbilder» sagt Köppel. Der ungarische Machthaber sei ein «Glücksfall für Europa».



Er zeige der Schweiz in der Causa Ukraine, «wie man es richtig machen muss».

Der russische Diktator *Putin*, der machtbesessene US-Präsident *Trump* und der chinesische Diktator *Xi-Jinping* haben ein grosses Interesse an *Orban*, weil dieser innerhalb der Institutionen der Europäischen Union mit seinen Ministern offen und verdeckt gegen die Europäische Union und gegen die Ukraine agitiert.

Alle drei globalen Machthaber betrachten die Existenz eines freiheitlich-demokratisch organisierten Europas als Bedrohung ihrer

weltumspannenden totalitären Machtaspirationen und wollen insbesondere verhindern, dass die Ukraine der EU beitrifft.

Trump schickt sechs Tage vor den ungarischen Wahlen, am 7. April 2026, seinen Gehilfen, US-Vizepräsident *Vance*, nach Budapest, um dort für *Orban* und die rechtsnationale Weltsicht zu werben.

Vance sagt, *Trump* und *Orban* seien gemeinsam dazu fähig, wunderbare Dinge zu tun.

Orban verstehe besser als jeder andere, was *Putin* nötig habe, um zu einem Frieden zu kommen. *Orban* stelle sich auch gegen die EU, welche sehr schlecht für die USA sei.



In der Feindschaft gegen Europa trifft sich *Orban* nicht nur mit *Trump*, *Putin* und *Xi-Jinping*, sondern auch mit den europäischen und schweizer Rechtsnationalen.



Teilnehmer am Weltwoche-Fest mit *Orban* im Dolder-Hotel am 22. November 2023 sind neben SVP-aNR *Köppel*, SVP-aBR *Blocher*, SVP-aBR *Maurer*, SVP-NR *Martullo-Blocher*, SVP-NR *Grüter*, SVP-NR *Glarner*, SVP-aNR *Mörgeli* und viele andere SVP-Anhänger.

Orban verkündet sein Herrschaftssystem in Ungarn, die «illiberale Demokratie», als Zukunftsvision für Europa. Er möchte sie mit Hilfe der rechtsnationalen Parteien anderer Länder (AfD, RN, Lega, FPÖ, SVP etc.) in ganz Europa umsetzen.

Im Ukraine-Krieg habe der Westen den Fehler gemacht, Kiew zu unterstützen. *Orban* erntet von den Damen und Herren aus der SVP viel Applaus.

Jetzt ist das Vorbild *Orban* weg vom Fenster.

Die Mehrheit des ungarischen Volkes hat genug von ihm, von seinen Gehilfen, seiner nationalistischen Ideologie, seinem korrupten Staats-System, seiner Untergrabung des Rechtsstaates und der Meinungsfreiheit, seinen Freunden Putin und Trump und seiner Aggressivität gegen Europa. Ungarn steht nach 16 Jahren *Orban*-Herrschaft von allen EU-Ländern wirtschaftlich am schlechtesten da.

Wer tritt in seine Fussstapfen? Sind es etwa Polit-Grössen aus der schweizer rechtsnationalen Szene rund um SVP-aNR *Köppel*, die dem Vorbild nacheifern wollen?

13.04.2026